

Berlin, 2. Februar 2004
sö

ver.di zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrats

5 „Die heute vom Wissenschaftsrat vorgelegten ‚Empfehlungen zu einem Wissenschaftstarifvertrag und zur Beschäftigung wissenschaftlicher Mitarbeiter‘ stimmen in ihren grundsätzlichen inhaltlichen Aussagen mit unseren Auffassungen überein“, erklärte **Petra Gerstenkorn**, Mitglied des ver.di-Bundesvorstands und Leiterin des Fachbereichs Bildung, Wissenschaft und Forschung.

10 „Ebenso wie wir sieht der Wissenschaftsrat keinen Grund für den Beamtenstatus in Hochschulen und Forschungseinrichtungen und fordert einheitliche wissenschaftsadäquate tarifvertragliche Regelungen für **alle** Beschäftigten in Wissenschaft und Forschung. Im Unterschied zum Wissenschaftsrat sind wir jedoch der Überzeugung, dass diesem Anliegen am besten in einem eigenen Spartenfenster ‚Wissenschaft‘ innerhalb eines modernisierten Tarifwerks des öffentlichen Dienstes entsprochen werden kann.“

20 Übereinstimmung bestünde auch bei den Empfehlungen zu einer modernen Vergütungsstruktur und zu einer durchlässigen Eingruppierung sowie bei Vorschlägen für flexible Arbeitszeitmodelle.

25 Zu begrüßen sei ferner, dass der Wissenschaftsrat sich dafür einsetze, für wissenschaftliche Beschäftigte mehr unbefristete Arbeitsverhältnisse abzuschließen, die allerdings mit erweiterten Kündigungsmöglichkeiten für diesen Personenkreis gekoppelt sein werden. „Wir wollen aber auch diesen Sachverhalt als Teil der Arbeitsbedingungen tarifvertraglich regeln“, so Gerstenkorn. „Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats sollten für die Arbeitgeberseite Anlass sein, schnellstens Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften über wissenschaftsspezifische Vereinbarungen wieder aufzunehmen.“

PRESEINFORMATION

V.i.S.d.P.:
Harald Reutter

ver.di-Bundesvorstand
Potsdamer Platz 10
10785 Berlin

Tel.: 030/6956-1010 bis –
1015; 1017
Fax: 030/6956-3001

e-mail
pressestelle@verdi.de